

Pressemeldung

Thema: „Das Potential der E-Scooter für die Metropolregion Hamburg“

E-Scooter: Der Faktor Unsicherheit dominiert

Hohe Bekanntheit - wenig Nutzung



Abbildung: Shutterstock

Seit Juli rollen die ersten E-Scooter auf Hamburgs Straßen und werden in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert.

Bietet das Fun-Gefährt neben dem Spaß-Faktor eventuell auch Vorteile in Sachen Verkehrswende? Wie relevant ist dieses neue Mobilitätsangebot für die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs in der Metropolregion Hamburg? Eine repräsentative Potentialanalyse der Forschungsgruppe g/d/p zum Thema „Neue Mobilitätsangebote für die Metropolregion Hamburg“ gibt Aufschluss darüber.

Die Bekanntheit von E-Scootern in der Metropolregion ist mit 81% relativ hoch, doch liegt die eigene Nutzung bei gerade mal 6% der befragten Bewohner und ist damit eher (noch) die Ausnahme.

Dennoch könnte für die E-Scooter als Teil der neuen Shared Mobility Angebote zukünftiges Potential bestehen: Gerade die jungen Erwachsenen nutzen die Roller, wie auch andere Angebote, am stärksten. Für sie sind die E-Scooter eine spaßige Alternative: Sie sind praktisch und angesagt, gehören mittlerweile zum Stadtbild. Für Ältere ist das Angebot hingegen nahezu irrelevant.

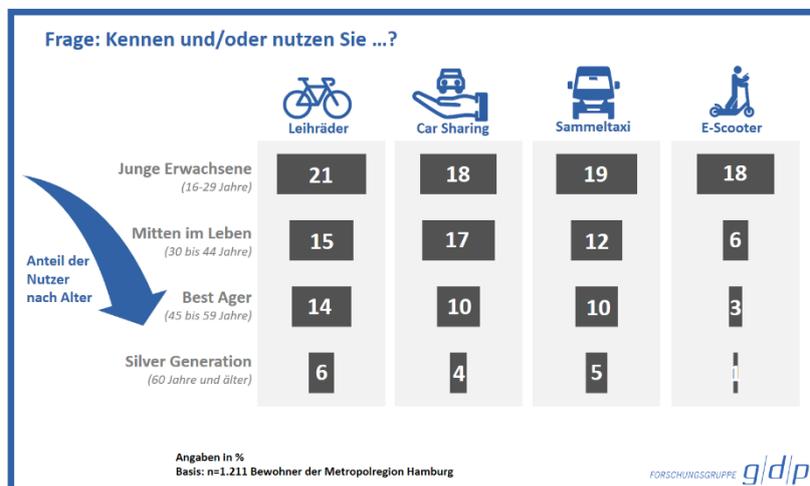


Abb.: Anteil der Nutzer nach Altersgruppen. Quelle: Forschungsgruppe g/d/p

Das größte Problem der E-Scooter: Die Sicherheit

Das Meinungsbild von Bewohnern der Metropolregion zeigt deutlich: Das größte Manko der E-Scooter ist die vermeintliche Unsicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Auch unter den jungen Nutzern ist das Gefühl von mangelnder Sicherheit verbreitet.

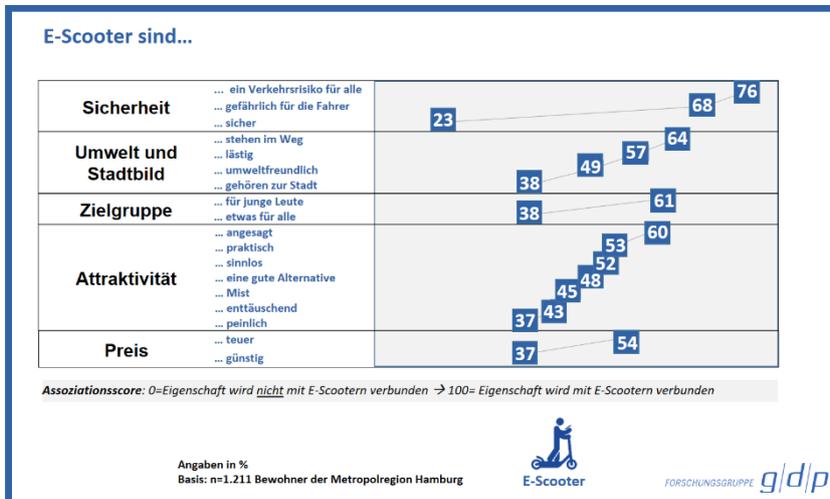


Abb.: Zuordnung von Eigenschaften durch die Befragten. Quelle: Forschungsgruppe g/d/p

Für welche Wege nutzen die Hamburger eigentlich die neuen E-Scooter?

Aktuell werden sie vorrangig für Freizeitaktivitäten, die tagsüber stattfinden, eingesetzt. Dabei geht es vor allem um Strecken, die bislang zu Fuß zurückgelegt wurden. Aber auch das eigene Fahrrad und die öffentlichen Verkehrsmittel werden durch die Nutzung von E-Scootern ersetzt. Damit leisten diese leider bislang nur einen kleinen Beitrag, den privaten PKW-Verkehr zu verringern.

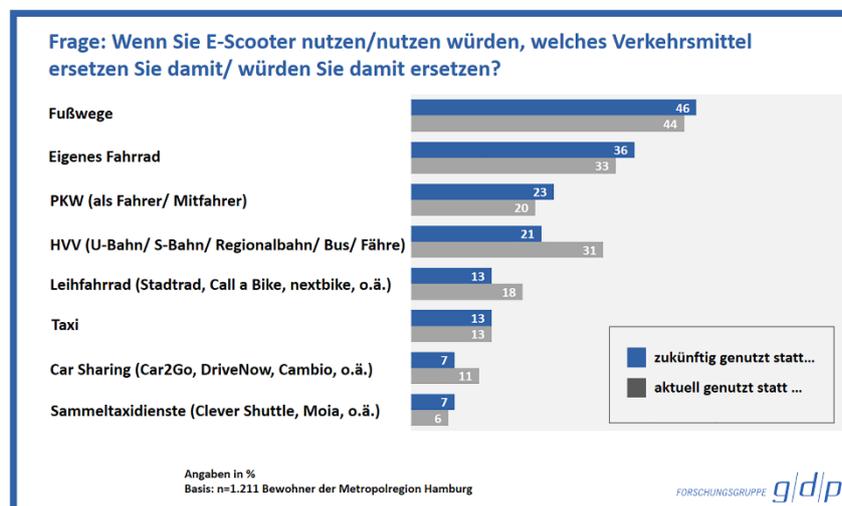


Abb.: Welche Verkehrsmittel ersetzen die E-Scooter, aktuell und in Zukunft. Quelle: Forschungsgruppe g/d/p

Fazit:

Wie sicher bzw. unsicher die E-Scooter tatsächlich sind, werden die Unfallstatistiken zeigen. Auf jeden Fall spielt der Faktor „mangelnde Sicherheit“ für das Image der E-Scooter die größte Rolle. In Sachen Verkehrswende ist die Relevanz von E-Scootern im Moment noch sehr gering. Es sind vor allem jüngere Bewohner der Metropolregion und Touristen, die die E-Scooter nutzen und das auch nur für sehr kurze Strecken. Aber gerade für die jüngeren Befragten sind sie dennoch einfach praktische und spaßbringende Fortbewegungsmittel.

Kurzfassung:

E-Scooter: Der Faktor Unsicherheit dominiert

Hohe Bekanntheit - wenig Nutzung

Eine repräsentative Potentialanalyse der Forschungsgruppe g/d/p zum Thema „Neue Mobilitätsangebote für die Metropolregion Hamburg“ macht deutlich, dass das größte Manko der E-Scooter die vermeintliche Unsicherheit für alle Verkehrsteilnehmer ist.

In Sachen Verkehrswende ist die Relevanz von E-Scootern im Moment noch sehr gering. Es sind vor allem jüngere Bewohner der Metropolregion und Touristen, die die E-Scooter nutzen und das auch nur für sehr kurze Strecken. Aber gerade für die jüngeren Befragten sind sie dennoch einfach praktische und spaßbringende Fortbewegungsmittel.

